

Stellungnahme von Henkel zum KONSUMENT-Greenwashing-Check 4/23

Link: <https://konsument.at//GWC042023>

Die KONSUMENT-Fragen an Henkel lauteten:

1. *Wie viele Duschgel-Typen hat Henkel im Sortiment? In wie vielen davon wird Social Plastic eingesetzt?*
2. *Wie viel Social Plastic setzte Henkel 2022 bei seinen Produkten ein? Wie viel primärer Kunststoff wurde eingesetzt? Wie hoch war der Kunststoffbedarf bei Henkel im Jahr 2022 insgesamt?*
3. *Wie verhält es sich bei Social Plastic mit den für Henkel anfallenden Kosten im Vergleich zu analogen primären Kunststoffen?*
4. *Wie hoch ist die Entlohnung der Kunststoffmüll sammelnden Personen vor Ort (z. B. pro Kilogramm Abfall) – wonach richtet sich diese?*
5. *Wie sieht die Kunststoffreduktionsstrategie von Henkel aus? Welche Strategie verfolgt Henkel in Bezug auf Single-Use-Plastics? Werden zukünftig auch Mehrweglösungen eine Rolle bei Henkel spielen?*
6. *Investiert Henkel auch aktiv in Recyclingsysteme vor Ort in Ländern, in denen die Plastic Bank aktiv ist? Wenn ja, in wie viele Recyclinganlagen wurde pro teilnehmendem Land (Ägypten, Haiti, ...) bereits investiert? Wie viel Tonnen Social Plastic wurden in diesen Anlagen bereits verarbeitet?*
7. *Wieso wirbt Henkel auf der Duschgelflasche von FA Beach Love direkt sowie in obiger Presseaussendung mit dem Claim „Ocean Plastic“? Wird damit für Konsument:innen nicht suggeriert, dass Henkel bzw. die Plastic Bank (Zitat Presseaussendung) „Plastik in den Weltmeeren zu bekämpfen“ versucht (etwa indem es proaktiv aus den Ozeanen entfernt wird – wie etwa von „The Ocean Cleanup“ pilotiert), obwohl es sich „nur“ um Plastik handelt, das an Stränden und Küsten angeschwemmt wird?*
8. *In diesem [Zeitungsartikel](#) ist die Rede, dass die geschredderten PET-Flaschen und PE-Kappen „CO₂-effizient“ nach Österreich verschifft werden – was heißt „CO₂-effizient“ in diesem Zusammenhang genau? Gibt es verlässliche Zahlen zur Ökobilanz/dem Carbon Footprint von Social Plastic im Vergleich zu primärem Kunststoff? Wenn ja, können Sie diese Zahlen nennen?*

9. *Was entgegnet Henkel auf das Argument, dass die Plastic Bank die Lösung für ein Problem anbietet, das überhaupt erst durch Single-Use-Plastics – wie auch von Henkel in Verkehr gebracht – entsteht? Wie lässt sich eine Lösung auch auf Ebene der Verursachung von maritimen Kunststoffmüll seitens Henkel skizzieren?*

Vielen Dank für Ihre Anfrage zu unserer „Fa Limited Edition Beach Love“ aus dem Jahr 2020, unserer Verpackungsstrategie sowie zu unserer Kooperation mit der Plastic Bank. Gerne beantworten wir Ihnen Ihre Fragen. Dabei möchten wir Ihnen als erstes mitteilen, dass das von Ihnen angesprochene Produkt Fa Beach Love im Jahr 2020 im Rahmen einer zeitlich begrenzten, limitierten Edition erhältlich war und entsprechend schon seit längerem nicht mehr auf dem österreichischen Markt angeboten wird.

Wir verkaufen 39 verschiedene Sorten Duschgel in Österreich, Varianten für Frauen und Männer sowie 2 eigene Kids-Sorten. Die 2 Kids-Duschgelflaschen enthalten aktuell 100 % Social Plastic. Ab Juni 2023 werden sie kein Social Plastic mehr enthalten, jedoch weiterhin aus 100 % rPET bestehen. Die zwei Damenduschgele der Fa Produktlinie „Pure“ enthalten derzeit ebenfalls 25 % Social Plastic. Beide Artikel werden jedoch mit März 2023 in Österreich aus dem Sortiment genommen.

Auf dem Weg zu einer Kreislaufwirtschaft haben wir uns bei Henkel bis zum Jahr 2025 eine Reihe sehr ehrgeiziger Verpackungsziele gesetzt. Mehr hierzu unter [Nachhaltige Verpackungen \(henkel.de\)](https://www.henkel.de/nachhaltige-verpackungen)

1. So sollen 100 Prozent unserer Verpackungen für Wiederverwendung und Recycling konzipiert sein.
2. Wir streben zudem an, die Menge an neuen Kunststoffen aus fossilen Quellen in unseren Konsumgütern um 50 Prozent zu reduzieren. Dafür werden wir den Anteil an recyceltem Kunststoff auf mehr als 30 Prozent erhöhen, das Volumen von Kunststoffen reduzieren und zunehmend biobasierte Kunststoffe einsetzen.
3. Wir wollen dazu beitragen, den Eintritt von Abfällen in die Umwelt zu vermeiden. Aus diesem Grund unterstützen wir Initiativen zum Einsammeln von Abfällen und zugunsten des Recyclings.

Zu den unter Punkt 3 angesprochenen Initiativen zählt auch unserer Partnerschaft mit Plastic Bank. Als erstes globales Konsumgüterunternehmen kooperiert Henkel seit 2017 mit dem

Sozialunternehmen Plastic Bank. Das gemeinsame Ziel ist, Kunststoffabfall in der Natur zu reduzieren und gleichzeitig die Lebensbedingungen von Menschen in Armut zu verbessern. Es geht darum, langfristige Ökosysteme in Ländern zu schaffen, in denen es keine oder keine ausreichende Recycling-Infrastruktur zur Abfallentsorgung gibt.

Social Plastic® ist – wie direkt auf der Vorderseite unseres Fa Produkts beschrieben – Plastik, das an Strand und Land gesammelt und von der lokalen Bevölkerung bei Sammelzentren gegen Geld oder Sozialleistungen eingetauscht wurde. Aus diesem Grund heißt das gesammelte und wiederaufbereitete Material „Social Plastic®“ – ein Begriff, den die Plastic Bank weltweit registriert und geschützt hat.

Henkel hat zum Beispiel in Ägypten gemeinsam mit Plastic Bank Sammelcenter aufgebaut, an denen die lokale Bevölkerung gesammelten Plastikabfall gegen Geld oder andere Güter eintauschen kann. So tragen wir nicht nur dazu bei, dass weniger Kunststoffabfall in die Umwelt und damit in die Gewässer gelangt, sondern unterstützen auch die lokale Bevölkerung durch ein zusätzliches Einkommen. Material der Plastic Bank beziehen wir zudem aus den Philippinen. Für weitere Fragen zum Verarbeitungsprozess des gesammelten Plastiks sowie zum Entlohnungsmodell der Plastik-Sammler:innen möchten wir Sie gerne direkt an Plastic Bank verweisen: Peter Nitschke (peter@plasticbank.com).

Die Plastikabfälle werden somit also nicht nur der Umwelt entzogen und bei der nächsten Regenzeit nicht mehr unkontrolliert ins Meer geschwemmt, sondern verfügen zusätzlich noch über eine soziale Komponente, die es der lokalen Bevölkerung ermöglicht, ihre Einkommenssituation signifikant zu verbessern. Als Teil unserer Partnerschaft mit Plastic Bank geht es auch darum, dieses Social Plastic® in unsere Produktverpackungen zu integrieren. Dabei unterstützt Henkel Plastic Bank beim Aufbau einer funktionierenden Lieferkette, um eine dauerhafte Versorgung mit Social Plastic® zu ermöglichen, welches in der Regel deutlich teurer ist als komplett neu hergestelltes Plastik ist. Ziel ist es, diese neue Materialklasse als neuen Standard in ausgewählten Produktportfolios zu etablieren. Hierzu arbeiten wir eng mit unseren Partnern entlang der gesamten Wertschöpfungskette zusammen, um das gesammelte Material aufzubereiten und die reibungslose Nutzung innerhalb unsere Lieferkette zu ermöglichen.

Ausführliche Informationen zu Plastic Bank und Social Plastic® finden Sie hier: [Empowering the World to Stop Ocean Plastic - Plastic Bank](#)

Im Jahr 2021 wurden 723 Tonnen Social Plastic® bei Henkel verarbeitet. Seit Beginn der Partnerschaft im Jahr 2017 waren es insgesamt mehr als 1.480 Tonnen.

Als Hersteller von Konsumgüterprodukten haben wir nur begrenzten Einfluss darauf, wie Konsument:innen nach dem Gebrauch über mehrere Wochen mit der leeren Verpackung schließlich umgehen. Aber auch hier übernehmen wir Verantwortung: Mit entsprechenden Hinweisen wollen wir ein stärkeres Bewusstsein schaffen und unsere Verbraucher:innen durch Informationen zum richtigen Recycling unterstützen. So befindet sich auf der Rückseite unserer Fa Duschgelflaschen ein Hinweis zu unserer Initiative „Be smarter. Recycle“ mit entsprechendem Logo und Internet-Link. Darüber hinaus bieten wir unseren Kunden auch Nachfüllsysteme wie zum Beispiel bei unserer Friseurmarke ABC [Refill Bar \(authenticbeautyconcept.de\)](https://authenticbeautyconcept.de) oder Kosmetikprodukte in fester statt flüssiger Form und Pappschachtel an, wie die festen Duschpflegeprodukte der Marke Nature Box [Avocado Feste Duschpflege \(natureboxbeauty.de\)](https://natureboxbeauty.de).

Wir möchten an dieser Stelle aber auch auf einen anderen wichtigen Punkt hinweisen, der für uns als global tätiges Unternehmen relevant ist: Gerade international gesehen gibt es große Unterschiede bei den Sammel- und Recyclingsystemen. Während einige Länder über etablierte Recyclingsysteme verfügen, fehlt in anderen Regionen noch jegliche Infrastruktur dafür. Entsprechend ist das sachgerechte Recycling von Verpackungen eine globale Herausforderung. Hierfür müssen alle Partner der Wertschöpfungskette zusammenarbeiten. Deshalb setzen wir uns gemeinsam mit anderen Unternehmen und Partnern für eine Kreislaufwirtschaft ein – beispielsweise als Gründungsmitglied der globalen „Alliance to End Plastic Waste“, als Mitglied der „New Plastics Economy“ der Ellen MacArthur Foundation oder im Rahmen unserer Partnerschaft mit dem Sozialunternehmen Plastic Bank.

Zwei Nachfragen von KONSUMENT:

- *Warum stellt Henkel von Social Plastic auf rPET um? Wurde/Wird die Kooperation seitens Henkel mit Social Plastic insgesamt beendet?*
Wir werden unsere Partnerschaft mit der Plastic Bank insgesamt keinesfalls beenden, sondern weiterführen. Wir haben uns lediglich aus strategischen Gründen dafür entschieden, den Einsatz von Social Plastic® auf bestimmte Kernmarken zu beschränken, die

eine besonders nachhaltige Markenpositionierung haben, wie z. B. unsere Marke Nature Box. Unter unserer Marke Fa haben wir immer nur einzelne Produkte oder limitierte Editionen angeboten, deren Verpackungen Social Plastic® enthielten.

- *Kann Henkel bei rPET die Warenströme bis auf die einzelne Duschgelflasche verfolgen oder wird nach Massenbilanz vorgegangen?*

Der jeweils auf den Flaschen ausgewiesene Anteil an rPET gibt den Rezyklatanteil an, der im jeweiligen Flaschenkörper enthalten ist. Henkel verwendet hierbei kein Massenbilanzverfahren.